Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

der hiesigen Gegend blieben bei allen Rebellionen der benachbarten Stämme und bei den Kriegszügen deutscher Völker gegen Italien immer den Römern treu.[1])

In der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts, wahrscheinlich unter Diocletian 284—305, bekam das ganze römische Reich eine neue Eintheilung und Einrichtung. Damals wurde Norikum in zwei Provinzen getheilt. Während der südliche Theil Mittelnorikum hiess, erhielt das nördliche am rechten Donauufer bis an Steiermark gelegene Gebiet den Namen Ufernorikum, und der Statthalter verweilte zeitweilen in Lauriakum.

V. Das Christenthum in Lauriakum.

Lauriakum war auch für das Christenthum in Oberösterreich ein wichtiger Ort. Wann, durch wen und auf was für eine Art und Weise die christliche Religion in Ufernorikum verbreitet wurde, ist mit voller Gewissheit schwer zu bestimmen. Was darüber für die Zeit bis zum IV. Jahrhundert erzählt wird, gehört der Dichtung und Sage an, die oft gar keinen historischen Hintergrund hat, ja ihm gewöhnlich geradezu widerspricht.

Die älteren Geschichtsschreiber Petz, Rader, Falkenstein, Holzner, hauptsächlich aber Hansitz und ihre zahlreichen Nachbeter behaupten entweder, dass die Kirche und der bischöfliche Stuhl zu Lauriakum nicht nur zu den Zeiten der Aposteln, sondern von den Aposteln selbst, und zwar vom heil. Peter und Paul gegründet worden sei, oder sie sagen, es sei durch die Aposteljünger zu Lauriakum eine Christengemeinde gestiftet worden. Allein dieser Behauptung steht der Umstand entgegen, dass in der apostolischen Zeit Lauriakum noch gar nicht existirt hatte. Den Beweis dafür liefern uns Plinius (gest. 79) und Ptolomäus (gest. 147), indem sie in ihren Verzeichnissen norischer Städte

---

[1]) Gaisberger, Lauriakum 23, 25, 51, 61; Muchar I. 403, 408, 413.